

28. April 2012 12:11 Uhr

KINDERBETREUUNG

Aystetten braucht Platz für zweite Hortgruppe

Gemeinderat diskutiert über eine Containerlösung oder einen Neubau
Von Petra Krauss-stelzer

 F Empfehlen

 Tweet

 +1



In der Kindertagesstätte in Aystetten sind derzeit fünf Gruppen für Kindergarten, Krippe und Hort untergebracht. Die Gemeinde braucht allerdings dringend Platz für eine zweite Hortgruppe.

Foto: Marcus Merk

Aystetten Container oder Neubau? Wohin mit den Hortkindern? Aystetten braucht so schnell wie möglich einen neuen Kinderhort beziehungsweise zunächst einfach Platz für eine zweite Hortgruppe. Damit beschäftigte sich der Gemeinderat.

Susanne Bowen, Leiterin der Kindertagesstätte und Erzieherin im Hort, klärte die Kommunalpolitiker über die derzeitige Auslastung von Kindertagesstätte, Krippe und Hort auf und verdeutlichte die wegen der neuen Anmeldungen entstandene Notsituation im Hort. Architekt Josef Matthias Baumgartner soll nun eruieren, was eine provisorische Lösung mit einem Container und was ein Hortneubau kosten würde.

Wunsch nach Planstelle für eine Kinderpflegerin

Die Kindertagesstätte hat derzeit fünf Gruppen, nämlich drei Kindergartengruppen mit 79 Kindern, eine Krippe mit 18 Kindern und eine Hortgruppe mit 20 Kindern, so Susanne Bowen. Fünf Erzieherinnen, sechs Kinderpflegerinnen und eine Berufspraktikantin kümmern sich um das junge Volk – genug Personal, meinte die Erzieherin und wünschte sich allerdings, dass aus der Stelle für die Berufspraktikantin eine Planstelle für eine Kinderpflegerin werden solle. Nach den neuen Anmeldungen im März seien im Jahr 2012/13 genügend Plätze in der Krippe und im Kindergarten vorhanden.

Das Problem ist der Hort, verdeutlichte Susanne Bowen. Drei im September freien Plätzen stünden 13 Anmeldungen von Familien gegenüber: „Für zehn Kinder steht also kein Hortplatz zur Verfügung, und außerdem gibt es auch zu wenig Platz!“ sagte Bowen. Folglich bräuchte Aystetten eine zweite Hortgruppe für die zehn Kinder. Man könnte die 30 Hortkinder in zwei Gruppen zu je 15 Kindern aufteilen, eine Gruppe in bestehenden, eine in neuen Räumen – oder beide in einem Neubau. An Personal wären zusätzlich eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin – zusätzlich zur Berufspraktikantin, die zur Kinderpflegerin umgewandelt werden soll – notwendig.

Die Schlüsselfrage bei der folgenden Diskussion im Gemeinderat: Wohin mit den Hortkindern? Das Problem brennt unter den Nägeln, denn im September beginnt das neue Kindergartenjahr. Der Hort soll, betonte Bowen, in Schulnähe sein. Ideal wäre, an die Kindertagesstätte anzubauen.

Gemeinderätin Ulrike Steinbock (CSU) fragte, ob denn der Bedarf für einen Neubau auch langfristig bestehe. Peter Rauberger (CSU) monierte, dass im erst vor wenigen Wochen verabschiedeten Haushalt keine Mittel für einen Neubau eingestellt seien. Die Verwaltung hätte doch, ergänzte CSU-Fraktionschef Theo Seitz, rechtzeitig eine Bedarfsplanung machen können. Er fühle sich „überfahren“, monierte Seitz, weil noch vor wenigen Wochen bei der Aufstellung des Haushaltes kein Bedarf

ersichtlich gewesen sei. Auch Maria Hackl (SPD) forderte von der Verwaltung eine Bedarfsplanung und fragte, wie eine Übergangslösung bis zu einem Neubau aussehe.

Ein Neubau sei bis September nicht zu machen, stellte Dieter Pschorr fest – deshalb müsse man andere Lösungen finden, war sich der Gemeinderat mit Peter Hartung (Freie Wähler) einig.

Die Gemeinde habe bislang vergeblich versucht, Ausweichplätze anzumieten, betonte Bürgermeister Peter Wendel, der im Übrigen auf die gesetzlichen Vorgaben des Landratsamtes zur Ausstattung von Kinderhorten verwies. Die Kommune sei nicht „hellsichtig“ und vom Platzbedarf überrascht.

Neubau könnte im Frühjahr 2013 fertig sein

Architekt Josef Matthias Baumgartner hatte im Vorfeld bereits den Platzbedarf pro Hortgruppe eruiert, nämlich eine Grundfläche von 150 Quadratmetern. Ein Neubau könnte zwischen den bestehenden Gebäuden in einem Fertigbausystem in Massivholzbauweise mit Flachdach entstehen. Für Container müsste die Fläche vorbereitet werden.

Die groben Kosten für einen Neubau bezifferte der Architekt, der auf Anfrage von Seitz sagte, er habe noch nie einen Kindergarten gebaut, mit 370000 Euro (ohne Fördergelder). Ein Neubau könnte „bei optimistischer Schätzung“ im Frühjahr 2013 fertig sein. Der Architekt wurde beauftragt, die Kosten für eine Containerlösung und für einen Neubau zu recherchieren.